



Rittersporn – Delphinium

*Ritterspore sind imposante Gestalten mit Charakter. Eine Symphonie in Blau!
Und: Allgäu-Pflanzen, ja, denn hier im Allgäu gedeihen sie meist sehr gut und prächtig!*

Beeindruckend sind die Namen, die fleißige Züchter ihren Zöglingen verpasst haben: 'Atlantis' – ein inspirierender und bis heute ungeklärter Mythos. 'Ouverture', 'Ballkleid' und 'Augenweide' erinnern an festliche Anlässe, wohingegen 'Gletscherwasser' und 'Finsteraarhorn' an die Heimat des Rittersporns, die Bergwelt, anknüpfen – reinstes Wasser und der höchste Gipfel der Berner Alpen sind gerade gut genug, um die Vorzüge dieser Ritterspornsorten zu preisen. Und dann wäre da noch 'Vierzehnheiligen', eine Sorte, die ganz nach der Manier der berühmten oberfränkischen Wallfahrtsbasilika einen repräsentativen Höhepunkt in jedes Staudenbeet zaubert.

Wilde Rittersporn-Arten gibt es – vor allem auf der nördlichen Halbkugel – zuhauf. Von den mehreren hundert Wildarten haben jedoch nur wenige Eingang in unsere Gärten bzw. die Rittersporn-Züchtung gefunden. Allen voran ist es Delphinium elatum, auf den die heutigen Gartensorten zurückgehen. Er ist hierzulande in den Alpen heimisch und schiebt

in Nachbarschaft zu Eisenhut, Weidenröschen, Waldschmiele, Silber-Ranunkel und Gemswurz straff aufrechte, kaum verzweigte Blütenkerzen empor. Ab Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sowohl in England, als auch in Frankreich, Holland und Deutschland mit dem gezielten Kreuzen verschiedener Arten begonnen. Ende des 19. Jahrhunderts waren schon mehrere hundert Sorten auf dem Markt – in großer Farbpalette und mit verschiedenen Füllungsgraden, wobei

die ambitionierte Suche nach einem wirklich roten Rittersporn bis heute nicht recht geglückt ist. In den USA war man ebenfalls nicht untätig, da die eingeführten europäischen Sorten mit dem dortigen, trockeneren Klima nicht gut zurechtkamen.

In Deutschland hat sich der berühmte Staudengärtner Karl Foerster (ab Anfang des 20. Jahrhunderts) besonders verdient um die Züchtung guter Rittersporn-Sorten gemacht. Mit einer gehörigen Portion Enthusiasmus, gründlicher

Beobachtung und Unermüdlichkeit selektierte er – und steckte sich dabei klare Ziele. Humorvoll und

Schon gewusst?

Der Name Rittersporn kommt natürlich nicht von ungefähr. Eines der fünf Kelchblätter ist in einen langen, abstehenden hohlen Sporn verlängert. Er ist gut zu sehen, wenn man die Blüte von der Seite oder von hinten betrachtet.

Der botanische Namen Delphinium lehnt sich hingegen an die charakteristische Gestalt der Nektarien im Honigsporn an, die tatsächlich der Form von Delphinen ähnelt.

Ritterspore zählen übrigens zu den Giftpflanzen. Vor allem die Samen enthalten Alkaloide.

treffend taufte er ungeeignete Kandidaten: Die „Müllerburschen“, die für Mehltaubefall anfällig sind, galt es auszusortieren, ebenfalls die „Kerzenknicker“, die heftigen Regenfällen schlecht standhielten. Als „Strohfeuer-Sorten“ musterte er die Exemplare aus, die nach anfänglich prächtiger Entwicklung rasch versagten. „Sonnenrunzler“ empfahl er zum Kompostieren, da sie – noch allzu sehr an der feuchtigkeitsverwöhnten Heimat hängend – auf sonnig-warmen Standorten „runzelig verkochten“. Und so entstanden unter seinen Fittichen zahlreiche Sorten, die bis heute heiß



Delphinium Elatum-Hybride
'Vierzehnheiligen'



Delphinium Elatum-Hybride
'Waldenburg'

begehrt sind. Hinzugekommen sind im Laufe der Zeit natürlich weitere, ebenfalls sehr gute Sorten – u.a. aus den Gärtnereien

Kayser und Seibert (Roßdorf bei Darmstadt) sowie Klose (Lohfelden bei Kassel). Das Ende der Fahnenstange ist damit aber sicher nicht erreicht. Viel zu interessant ist das Experimentierfeld mit der blauen Blütenpracht!



Delphinium Elatum-Hybride
'Gletscherwasser'

Die wichtigsten Rittersporn-Gruppen

Die heutigen Gartensorten sind durch Kreuzungen verschiedener Wildarten entstanden. Je nachdem welche Elternteile beteiligt sind bzw. woher die Züchtungen stammen, wird in verschiedene Zuchtrichtungen bzw. Hybridgruppen differenziert.

Elatum-Hybriden

Mannshoher, äußerst stattlicher Wuchs ist kennzeichnend für diese Gruppe. Da die Züchtungsarbeit in England und auf dem mitteleuropäischen Kontinent weitgehend getrennt verlief, unterscheiden sich die entstandenen Sortimente mitunter recht stark. Hierzulande waren schmale, dichtbesetzte Blütenstände, Standfestigkeit und Vitalität erklärte Zuchtziele. Bis heute prägen die Züchtungen von Karl Foerster das Sortiment der mitteleuropäischen Elatum-Hybriden. Aus England mit seinen vielen Ausstellungen und Wettbewerben stammen hingegen Sorten, die die „große Show“ zum Ziel hatten. Ein breiterer Gesamtaufbau, größere Blüten und besondere Farbenspiele wirken spektakulär. Dafür sind die Pflanzen öfter auf eine Stütze und beste Bodenverhältnisse angewiesen – also vergleichsweise zwendungsbedürftiger.

Belladonna-Hybriden

... sind zierliche, beinahe filigrane Gestalten, die durch die Einkreuzung von Delphinium grandiflorum entstanden sind. Deutlich niedriger als die „pompösen“ Elatum-Hybriden und mit verzweigten Blütenständen wirken sie eher buschartig. Sie remontieren besonders willig, bedürfen aber öfter einer Stütze als ihre großen Geschwister und werden von den Schnecken besonders gerne „vernascht“.

Pacific-Hybriden

In Kalifornien wurden samenvermehrbarere Rittersporn-Sorten gezüchtet, die dem wärmeren amerikanischen Klima angepasst sind. Diese Pflanzen kamen auch hierzulande, weil schnell und leicht vermehrbar, „als kurzlebige Vasen-Ritterspore“ (Karl Foerster) auf den Markt. Anfangs mit großen Schwächen, wie mangelnder Winterhärte, geringer Ausdauer und schlechter Standfestigkeit behaftet, sind mittlerweile besser auf hiesige Verhältnisse abgestimmte Sorten als Gartenpflanzen verfügbar. Seit einigen Jahren bekommen die unter Fachleuten oftmals nicht sonderlich geschätzten Pacific-Hybriden mehr und mehr Konkurrenz durch neuere, teils sehr spektakuläre Samensorten, so z.B. die New-Millennium-Hybrids aus Neuseeland. Im Unterschied zu diesen „Sämlings-Rittersporen“ werden die „klassischen“ Elatum- und Belladonna-Hybriden übrigens fast ausnahmslos vegetativ – also über Teilung oder grundständige Stecklinge – vermehrt.



Standortvorlieben und Pflanzzeit

Rittersporne wollen bewundert und gepflegt sein! Wer glaubt, man könnte die Pflanze noch irgendwo in eine Ecke quetschen oder gar im Wurzelfilz von Gehölzen ansiedeln, und der Rittersporn wird dann schon irgendwie zurechtkommen, wird schnell eines besseren belehrt. Ein Ehrenplatz auf gut gelockertem und nährstoffreichem, gerne leicht lehmigem Boden ist gerade gut genug für die stattliche Pflanze. Sonnig sollte es sein, aber keinesfalls zu trocken oder heiß! Sandiger Boden ist unbedingt durch Zugabe von Lehm und Kompost aufzubessern. Und: Eine hohe Luftfeuchtigkeit wirkt sich positiv aus.

Nach diesen Sätzen können Sie sich sicherlich vorstellen, warum Rittersporne im Allgäu meist unkompliziert

gedeihen, während sie z.B. im trocken-sandigen Brandenburg

eher gehätschelt werden müssen.

Gepflanzt wird am besten im Frühjahr oder Herbst.

Die heute übliche Anzucht in Containern ermöglicht natürlich eine ganzjährige Verfügbarkeit und Pflanzung. In den heißen Sommermonaten muss dann aber etwas mehr Betreuungsaufwand für frisch gesetzte Exemplare eingeplant werden.

Düngung und Verjüngung

Alle hier vorgestellten Rittersporne sind mehrjährig. Über den Winter verschwinden sie allerdings komplett von der Bildfläche und überdauern unter der Erde. Im Frühjahr freuen sie sich über eine Gabe

Kompost oder Hornspäne, um gut gestärkt ins neue Gartenjahr starten zu können. Nach einigen Jahren empfiehlt es sich – im Frühjahr – zur Grabgabel zu greifen und die Stöcke durch Teilung zu verjüngen, indem die vitalen Randstücke neu aufgepflanzt werden. So lässt sich der Traum in Blau dauerhaft im Garten



Delphinium Belladonna-Hybride
'Moerheimii'



Delphinium Belladonna-Hybride
'Piccolo'



Delphinium Belladonna-Hybride
'Atlantis'

halten, wo-
hingegen
unverpflanz-
te Stöcke
oftmals nach
5-10 Jahren
„rückwärts“
wachsen und
immer we-
niger Freude
machen.



Delphinium Elatum-Hybride
'Omweltürse'

Schneckenalarm

Im Frühjahr, wenn im Staudengarten das große Treiben beginnt, ist Rittersporn dankbar um etwas menschliche Zuwendung. Rittersporne zählen nämlich zur Leibspeise von Schnecken. Und leider „rasieren“ sie den Austrieb manchmal schon weg, noch bevor er so richtig zum Vorschein gekommen ist. Regelmäßige Kontrollen und Gegenmaßnahmen wirken in dieser Phase Wunder, denn: Sind die ersten 20 oder 30 cm geschafft, ist der Rittersporn aus dem Gröbsten raus und ein paar Schnecken können im zwar zusetzen, aber nur noch schwerlich das Leben kosten.

Herbst-Blüte durch Remontier-Schnitt

Rittersporne erfreuen uns zweimal im Jahr mit ihren Blütenkerzen, sofern die Pflanzen auf einem guten, nährstoffreichen und nicht zu trockenen Boden stehen und nach der ersten Blüte behertzt (10-15 cm über dem Boden) zurückgeschnitten werden. Hierdurch wird die Samenbildung verhindert und ein Neu-



Delphinium Belladonna-Hybride
'Ballkleid'

austrieb
angeregt,
der in einer
zweiten,
herbstlichen
Blühphase
gipfelt. Nach
dem Rück-
schnitt heißt
es übrigens
wiederum:
Augen auf
und Kampf

den Schnecken!

Blaue Stunde

Rittersporne sind eine Symphonie in Blau und zählen zu den wenigen Pflanzen, die wirklich blau und nicht (blau)violett blühen. Besonders beeindruckend ist die Färbung der Blüten zur Blauen Stunde, wenn es dämmt. Gönnen Sie sich in dieser Zeit einen Spaziergang durch den Garten. Die Gunst der Stunde will genutzt sein – zum „Blaumachen“ mit Rittersporn!

Kummer mit Rittersporn

Mehltau, Blattflecken und geknickte Blütenkerzen zählen zu den Negativ-Erfahrungen, die man mit Rittersporn machen kann. Die geeignete Standortwahl ist hierbei die beste Prophylaxe! Passt der Ort, die Nährstoff- und Wasserversorgung, dann werden gute Sorten zeigen, was in ihnen steckt. Naja, und auf schlechte bzw. empfindliche Sorten wird man ohnehin gerne verzichten, es sei denn man hat genug



Delphinium Elatum-Hybride
'Neptun'



Delphinium Elatum-Hybride
'Gletscherwasser'



Delphinium-Rückschnitt mit
der Felco-Schere



Ulrike Bosch im
Garten mit einer sibirischen
Rittersporn-Wildart

Zeit und Muße zum Hätscheln und Tät-scheln. Angebracht dürfte dies aber allenfalls für Sammler und für wertvolle Raritäten sein!

Probleme mit Mehltau treten sortenbedingt, aber auch an schattigen Stellen und an jungen Pflanzen öfter auf, als auf son-nigen Standorten und an älteren Pflanzen.

Gärtner, die in rauen Berggegenden mit viel Regenfall zu Hause sind oder in extrem windexponierten Lagen, werden auf eine Stütze am Rittersporn nur schwer verzichten können. In „normalen“ Gärten kommen gute Sorten aber zumeist ohne Schutz gegen widrige Witterung zurecht.

Partnerwahl

Die Blütenkerzen von Ritterspornen ragen hoch hinaus und wirken sehr erhaben. Sie sind Höhepunkte im Staudenbeet, denen ein paar ähnlich prächtige wie auch eine Fülle weniger auffälliger und unaufdringlicher Nachbarn ein gutes Geleit geben. Phloxen machen sich mit ihren ruhigen Blütenkuppeln gut als



Gefolge zum Rittersporn, außerdem Monarden, Margeriten, weiße Glockenblumen oder Pfingstrosen. Zu den Füßen von Rittersporn dürfen sich Feinstrahl-Astern, Frauenmantel oder weißer Storchnabel gesellen.

Tolle Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich auch durch Kombination mit Rosen. Zu den blauen Blüten der Rittersporne harmonieren sowohl rote, rosa als auch orange, gelbe oder weiße Rosenblüten. Kletterrosen geben eine schöne Kulisse ab, wohingegen kompakte Strauchrosen als ebenbürtige Partner, Beet- oder Kleinstrauchrosen als „füllende“ Begleiter in Frage kommen. Perfekt ist auch, dass sowohl Rose wie Rittersporn mit ihrer Nachblüte im Herbst oftmals wieder zusammentreffen – ihre „Kameradschaft“ kann also ein zweites Mal im Jahr aufleben.

Wenn es nötig wird, im Umfeld von Ritterspornen ungeduldetes Unkraut zu entfernen, ist übrigens äußerste Vorsicht angesagt: Rittersporne lieben es nicht, wenn in ihrer Nähe zuviel Bodenbearbeitung erfolgt. Stattdessen lieber vorsichtig – mit wenig Hilfsmitteln – jäten!

Delphinium Elatum-Hybride

'Ouwertüte'



AllgäuStauden GbR
Ulrike Bosch . Mathias Röttgen
Weipoldshofen 2 . 88299 Leutkirch . fon 07561-9831393 . fax 07561-9831394 . info@allgaeustauden.de
www.allgaeustauden.de

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.staudenblitz.de . Folgen Sie uns unter www.facebook.com/allgaeustauden

